

Presse-Meldung zur Oktober-Ausgabe von GEO

Ötzis Welt

Neue Antworten (und neue Fragen) zum Schicksal der berühmten Gletschermumie – und ihrem Leben in der “Steinzeit-EU”

Hamburg, 20. September 2004 – In der “Akte Ötzi”, der Suche nach dem Vorleben der 1991 gefundenen über 5000 Jahre alten Gletschermumie, werden immer neue Fragmente zusammengefügt. Er war nicht Hirte, sondern mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Krieger; er war nicht irgendwer, sondern ein Mann mit herausragender gesellschaftlicher Stellung; und auch sein Geburtsort, das Eisacktal zwischen Brixen und Bozen, ist nun bekannt: dies jedenfalls sind die Thesen, die Wissenschaftler aus Bozen und Trient sowie ein australisch-amerikanisch-schweizerisches Team nach einem Bericht in der Oktober-Ausgabe von GEO gegenwärtig zu erhärten versuchen. Für das Reportagemagazin durfte ein Fotograf die legendäre Steinzeitgestalt in einem Spezialraum des Südtiroler Archäologiemuseums während einer Inspektion durch Wissenschaftler so nahe und detailliert ablichten wie noch kein Presse-Fotograf zuvor. Wie das Magazin berichtet, ist mittlerweile auch eine exakte Rekonstruktion vom letzten Weg und vom Zeitabstand zwischen Verletzung und Tod des legendären Gletschermannes möglich.

Für eine Rekonstruktion der Jungsteinzeit in Europa, der “Steinzeit-EU”, in der “Ötzi” lebte, haben GEO-Reporter überdies Archäologen bei Tauchgängen im Bieler See begleitet; bei der Erforschung und Sicherung wertvoller Pfahlbau-Relikte. Nach Erkenntnissen dieser und anderer Wissenschaftler war Europa schon vor sechs Jahrtausenden eine Handelsmacht. Wagemutige Einzelgänger, vielleicht sogar ganze Karawanen durchzogen den Kontinent von Spanien bis Polen, von Südengland bis ans Mittelmeer. In der heutigen Schweiz und am Bodensee, im heutigen Frankreich und Österreich gründeten Siedler große Dörfer an den Ufern von Alpenseen, befuhren mit Einbäumen wilde Gewässer, schlugen Feuerstein aus den Berghängen, legten Lager an, stellten rätselhafte Menhire auf – und verteidigten sich gegen geheimnisvolle Angreifer, deren einzige Spuren jahrtausendealte Pfeilspitzen sind.

Belegexemplare erbeten.

Unter www.geo.de/presse-download finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan
GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
20444 Hamburg
Tel: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maike@geo.de
GEO im Internet: www.GEO.de